



Prof. Dr. Sabine Walper

Familiale Einkommensknappheit – ein zentraler Risikofaktor für ein gutes Aufwachsen von Kindern

Bundeskongress Elternbegleitung, 29. November 2018 in Berlin

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstraße 2
D-81541 München

Postfach 90 03 52
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0
Fax +49 89 62306-162

www.dji.de

Übersicht

- (1) Armut in Deutschland – Wer ist betroffen?
- (2) Folgen für die Kinder
- (3) Was erklärt diese Folgen? Zur Kumulation von Risikofaktoren und innerfamiliärem Stress bei Armut
- (4) Ansatzpunkte für Gegenmaßnahmen und die Inanspruchnahme von Hilfen bei Armut
- (5) Fazit

Übersicht

- (1) Armut in Deutschland – Wer ist betroffen?**
- (2) Folgen für die Kinder
- (3) Was erklärt diese Folgen? Zur Kumulation von Risikofaktoren und innerfamiliärem Stress bei Armut
- (4) Ansatzpunkte für Gegenmaßnahmen und die Inanspruchnahme von Hilfen bei Armut
- (5) Fazit

Armut hat viele Gesichter:

☞ **Absolute Armut:** existenzielle Gefährdung von Grundbedürfnissen – in Deutschland selten

Aber:

☞ **Relative Armut**

► **Sozialhilfe / Hartz IV:**

bekämpfte versus **verdeckte Armut**

Betrifft 14,7 % aller Kinder 2015,
insgesamt 1,93 Mio. Kinder (knapp 6
Mio. Personen in D)

*5. Armuts- & Reichtumsbericht 2017;
Bertelsmann-Stiftung, 2016*

850.000 Kinder

(DKSB, BT-Drucksache 19/2804)

► **Einkommensarmut**

weniger als 50 % des durchschnittlichen bedarfsgewichteten pro-Kopf-Einkommens

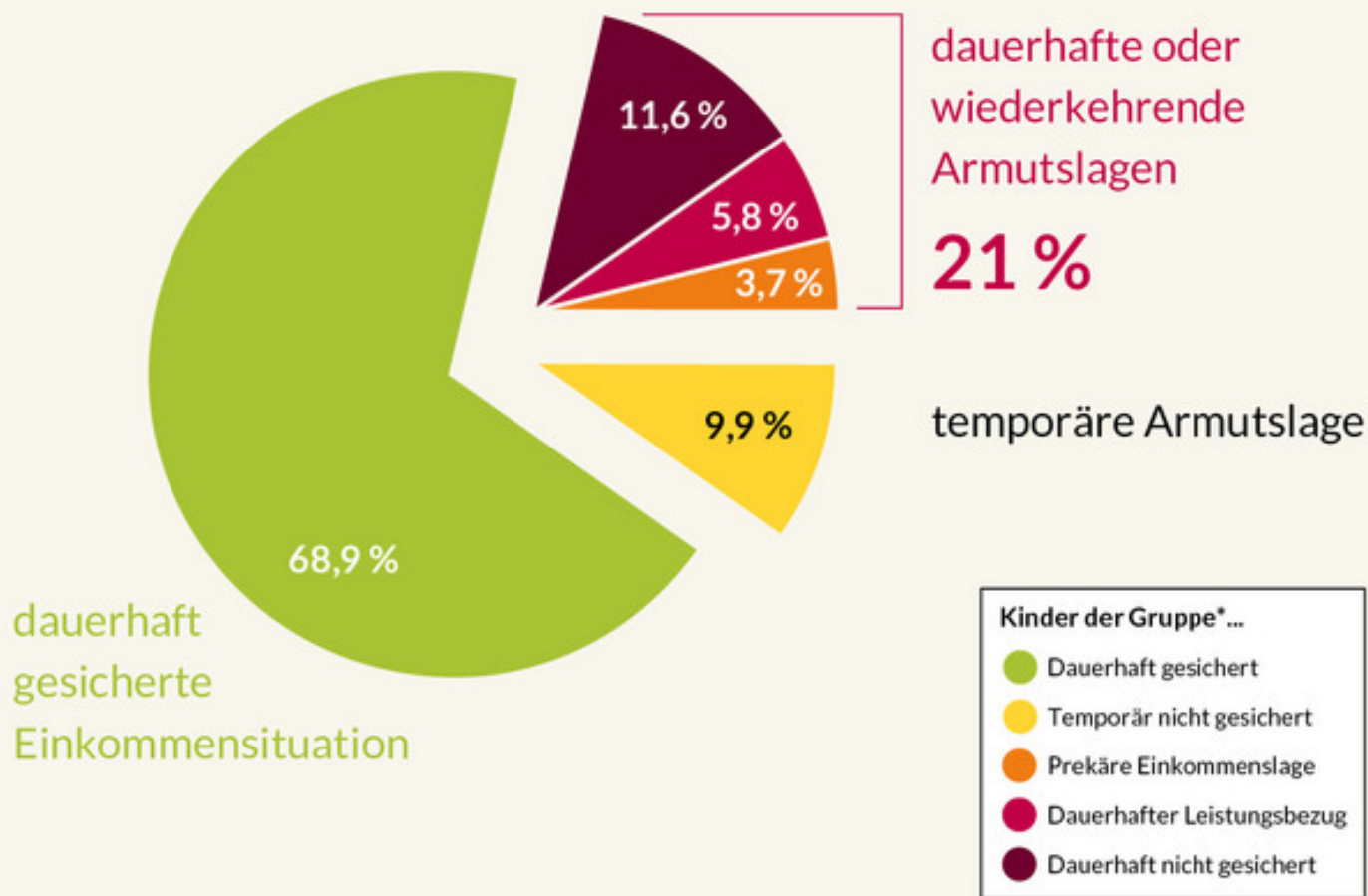
Strenge Armut: < 40 %

Armutsrisiko: < 60 %

**Armutsrisikoquote Minderjähriger
2016: 15,4 %
(rund 2,5 Mio.)**

Statistisches Bundesamt, 2017

21 Prozent aller Kinder in Deutschland leben dauerhaft oder wiederkehrend in Armutslagen



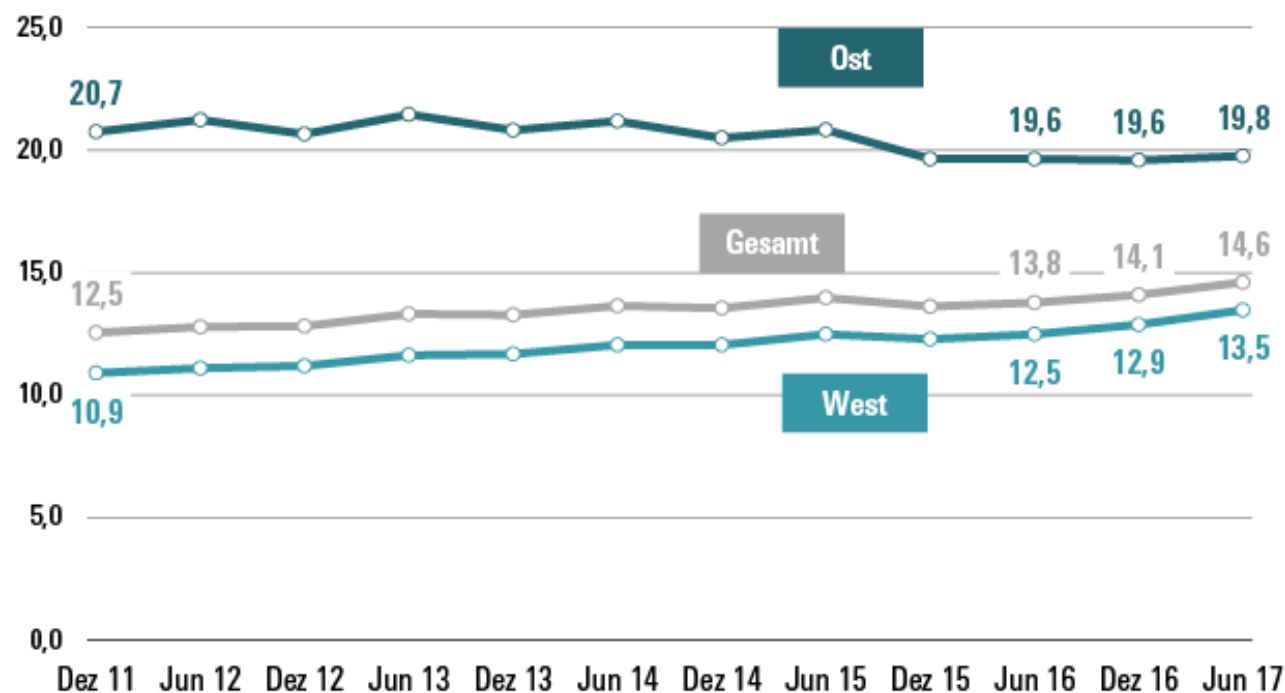
* Eine Gruppe („Einkommenscluster“) fasst Kinder aus Familien mit jeweils ähnlichen Einkommensverläufen im Beobachtungszeitraum (5 Jahre) zusammen.

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2017. Berechnung von S. Tophoven, T. Lietzmann, S. Reiter, C. Wenzig, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung auf Grundlage der PASS-Daten.

Das Risiko relativer Armut ist weder insgesamt noch speziell für Familien mit minderjährigen Kindern gesunken.

SGB II-Quote unter Kindern (in Prozent), Dezember 2011–Juni 2017

Anteil der Kinder unter 18 Jahren mit Leistungsanspruch auf SGB II
in Deutschland, Ost- und Westdeutschland



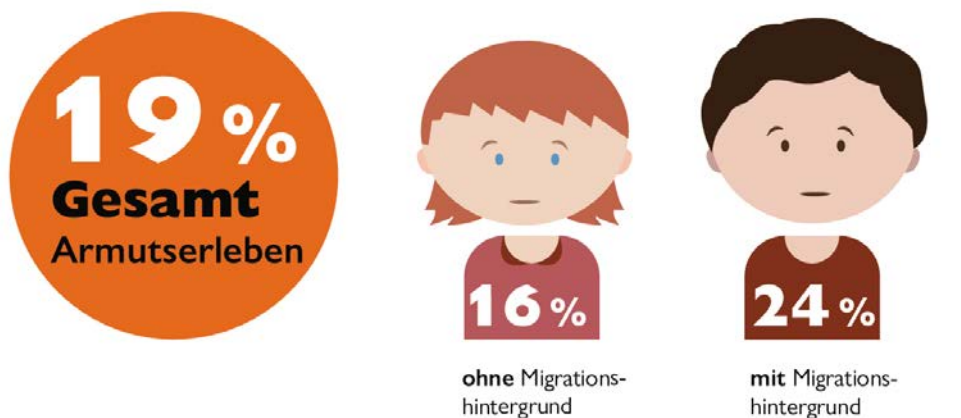
Daten: Bundesagentur für Arbeit

Quelle: WSI (2017), Verfügbar unter: https://www.boeckler.de/wsi_111307.htm#

WSI

Nach wie vor ist das Armutsrisiko nicht nur an fehlende Qualifikationen und Erwerbslosigkeit geknüpft, sondern auch an den Migrationsstatus und familienstrukturelle Merkmale.

Kinder mit konkretem Armutserleben, nach Migrationshintergrund



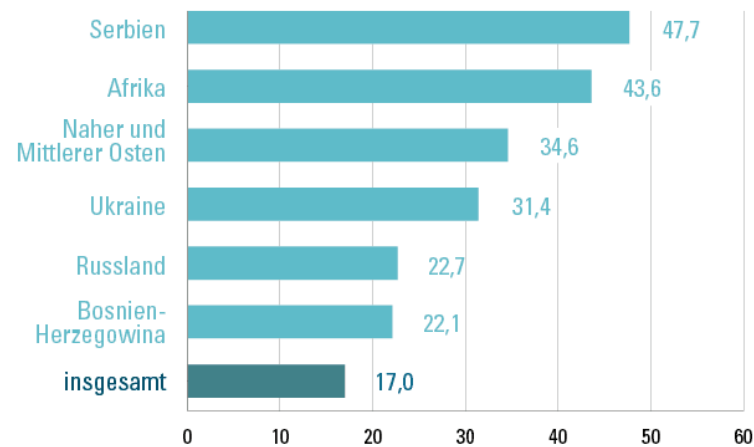
Quelle: 4. World Vision Kinderstudie

Basis: Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland

World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

Armut von Familien mit Kindern

Armutsquoten von Familien mit Kindern nach (früherer) Staatsangehörigkeit (in Prozent)

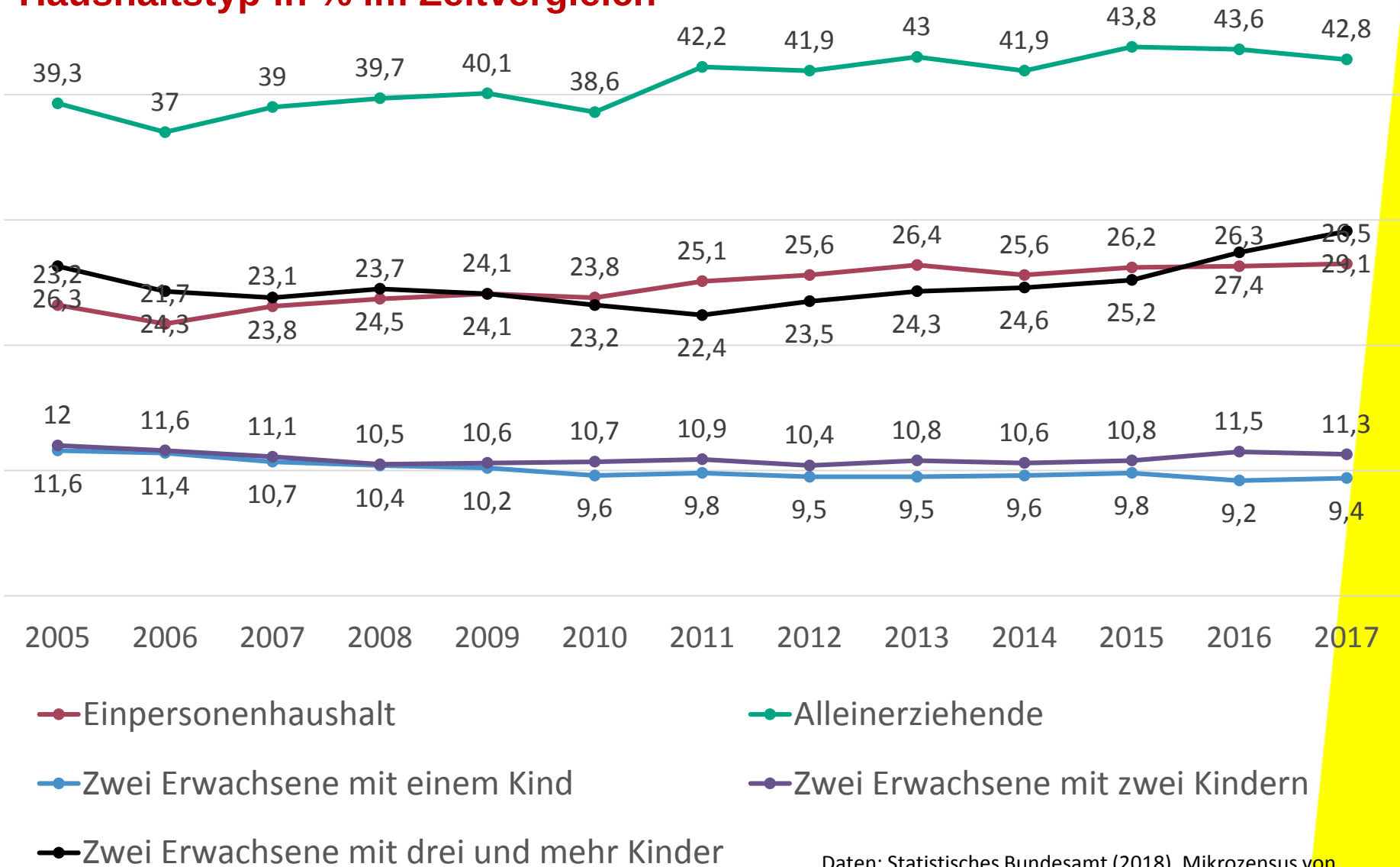


Daten: Statistisches Bundesamt (2015)

WSI

Quelle: World Vision (2018), 4. Kinderstudie

Armutsgefährdungsquote gemessen am Bundesmedian nach Haushaltstyp in % im Zeitvergleich



Einpersonenhaushalt

Zwei Erwachsene mit einem Kind

Zwei Erwachsene mit drei und mehr Kinder

Alleinerziehende

Zwei Erwachsene mit zwei Kindern

Materielle Entbehrung 2016:

Anteil der Bevölkerung (in %), der sich aus finanziellen Gründen Folgendes nicht leisten kann:

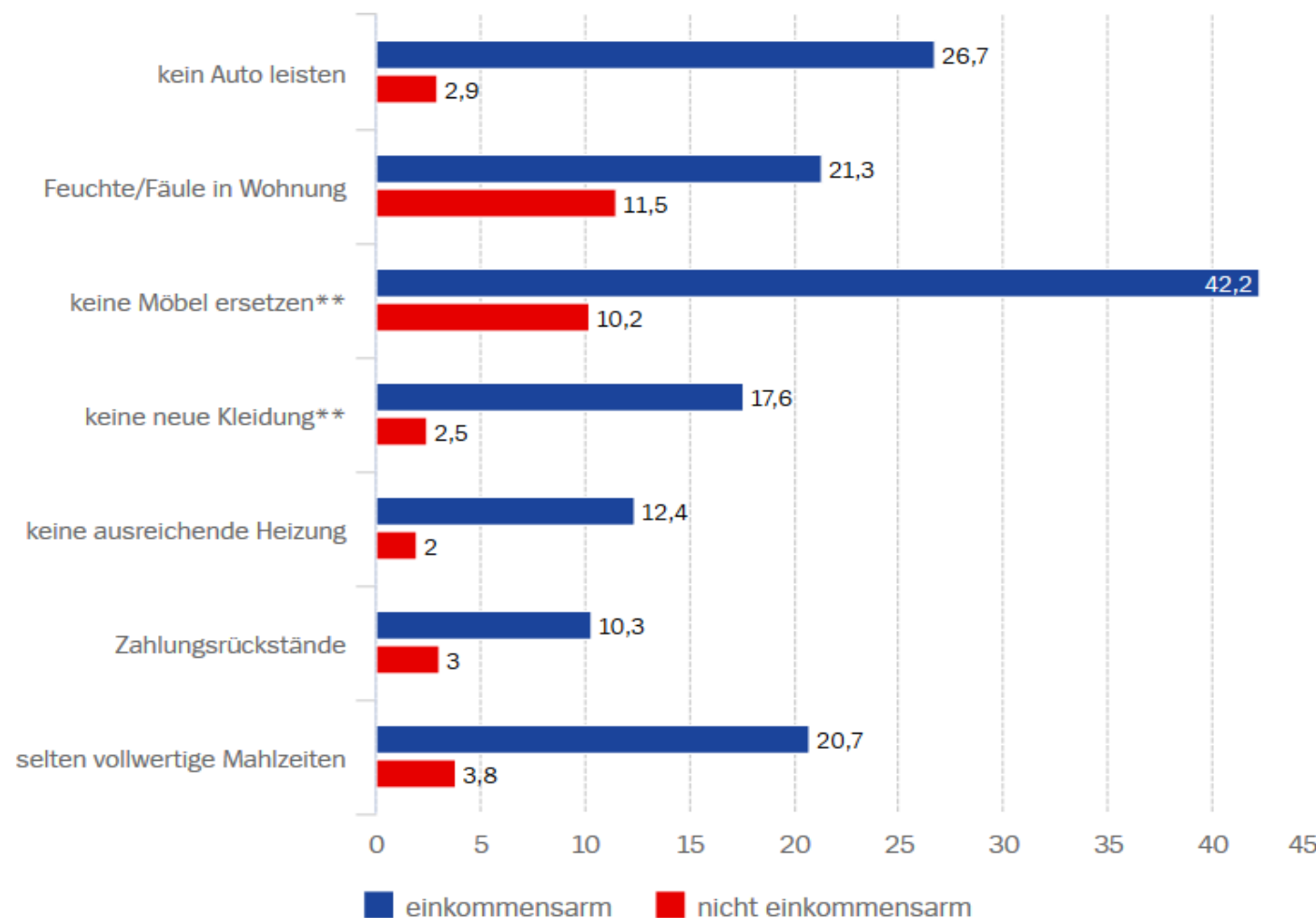
	Allein- erziehende	Paar mit Kind(ern)	Gesamt
Unerwartete Ausgaben ab 985 € aus eigenen finanziellen Mitteln bezahlen	62,7	28,4	30,4
Eine Woche Urlaub pro Jahr woanders als zuhause	39,1	16,2	18,6
Jeden 2. Tag eine vollwertige Mahlzeit	14,2	3,9	6,8
Angemessenes Heizen der Wohnung	9,2	3,1	4,0

Quelle: European Union Statistics on Income and Living Conditions“, EU-SILC, 2015; Verfügbar unter:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2018/Alleinerziehende/Pressebrochuere_alleinerziehende.pdf?__blob=publicationFile

Absoluter Mangel in Deutschland: bei Einkommensarmen - aber nicht nur

Anteil der Menschen in Deutschland, die unter einem bestimmten Mangel leiden - und unter bzw. über der Armutsrisikoschwelle* leben



*60 Prozent des mittleren Einkommens; **Daten für 2015; Quelle: WSI, Eurostat

Übersicht

(1) Armut in Deutschland – Wer ist betroffen?

(2) Folgen für die Kinder

(3) Was erklärt diese Folgen? Zur Kumulation von Risikofaktoren und innerfamiliärem Stress bei Armut

(4) Ansatzpunkte für Gegenmaßnahmen und die Inanspruchnahme von Hilfen bei Armut

(5) Fazit

Armut belastet die Entwicklung von Kindern und Jugendliche auf vielfältige Weise:

- Nachteile für die kognitive Entwicklung und Bildungsverläufe ...

Bildungsaspiration und Armutserleben

„Ich möchte
das Gymnasium
besuchen.“

51%

29%



Kein
Armutserleben



Konkretes
Armutserleben

Quelle: 4. World Vision Kinderstudie

Basis: Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland

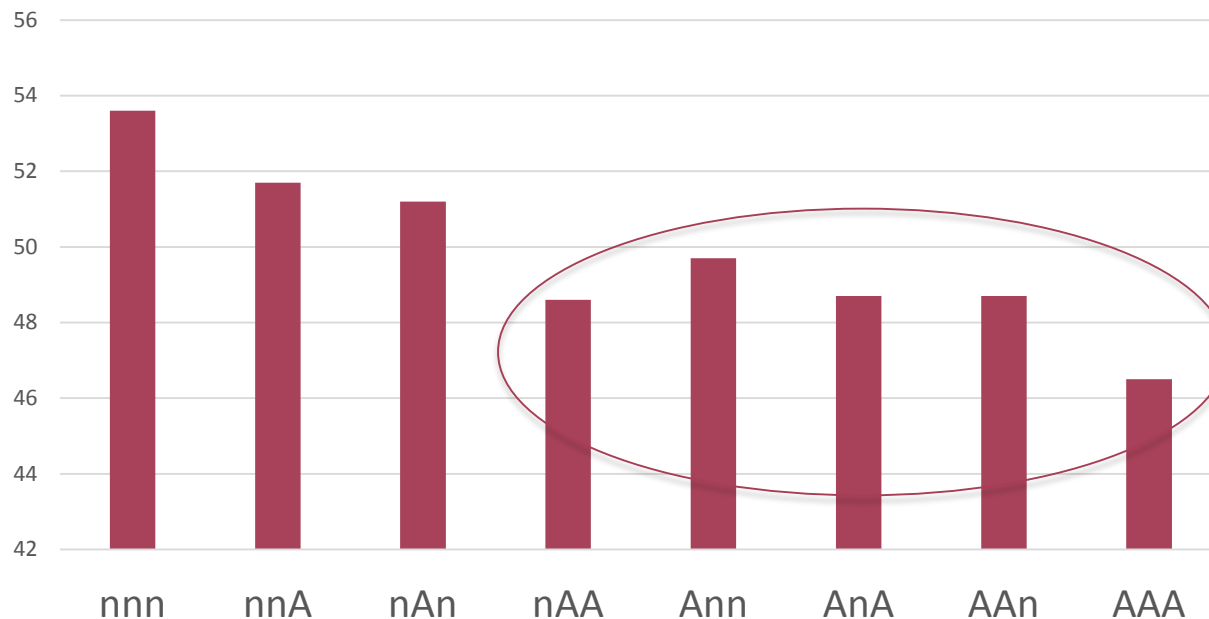
World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

Quelle: Leven/Schneekloth 2010, Datenbasis: World Vision Kinderstudie 2010, Angaben in Prozent

Armut, Instabilität der Familie und kognitive Entwicklung der Kinder

Ingrid Schoon,¹ Elizabeth Jones,² Helen Cheng,¹ Barbara Maughan³ (2011)

Vokabular in Abhängigkeit von Armutserfahrung in
den ersten 5 Lebensjahren



Armut erfasst im
Alter von

- 9 Monaten,
- 3 Jahren und
- 5 Jahren

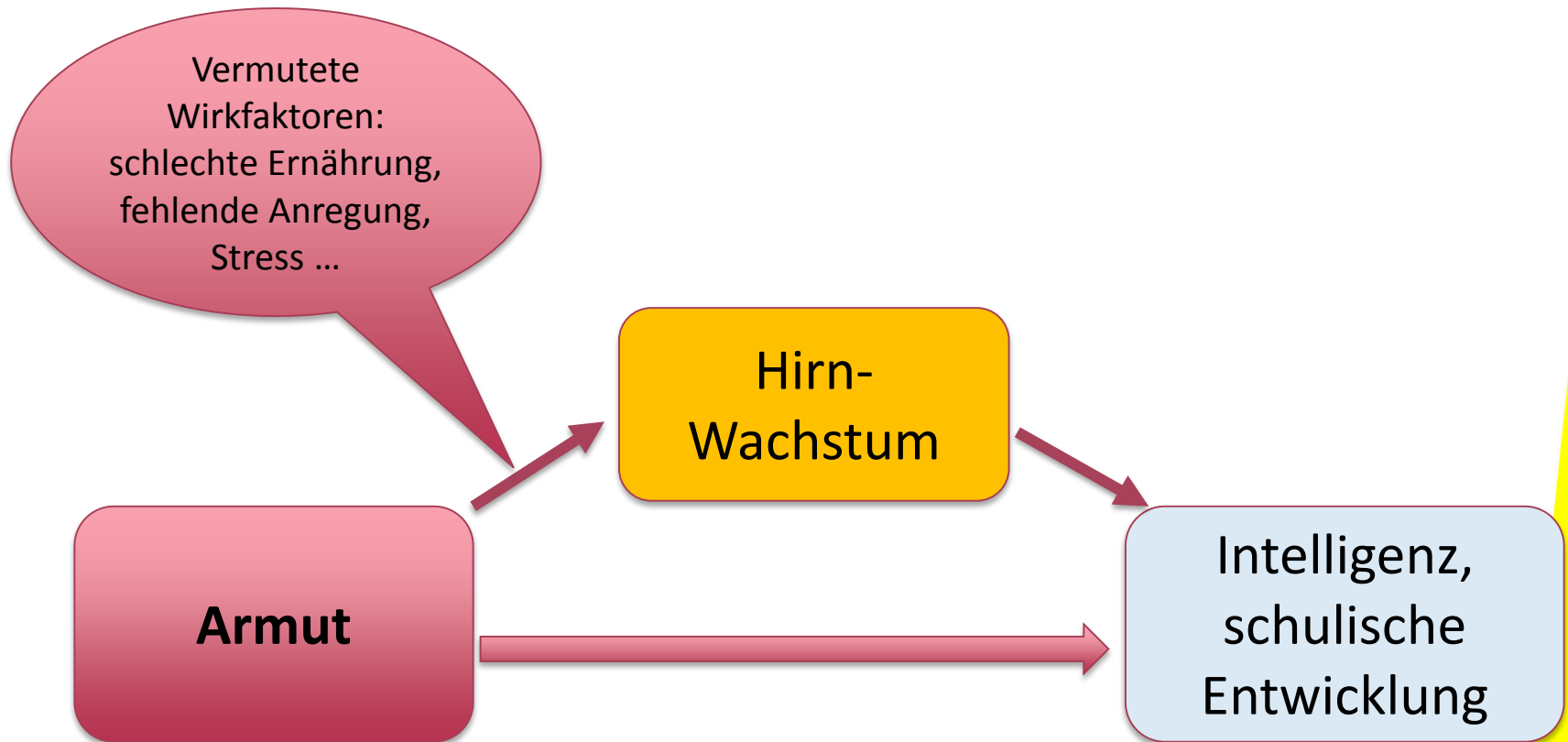
n= nicht arm

A=Armut

Signifikante Nachteile bei Armut auch unter Kontrolle der Familienform und deren Veränderung, des Alters der Mutter, der höchsten beruflichen Qualifikation der Eltern, Hausbesitz und Crowding

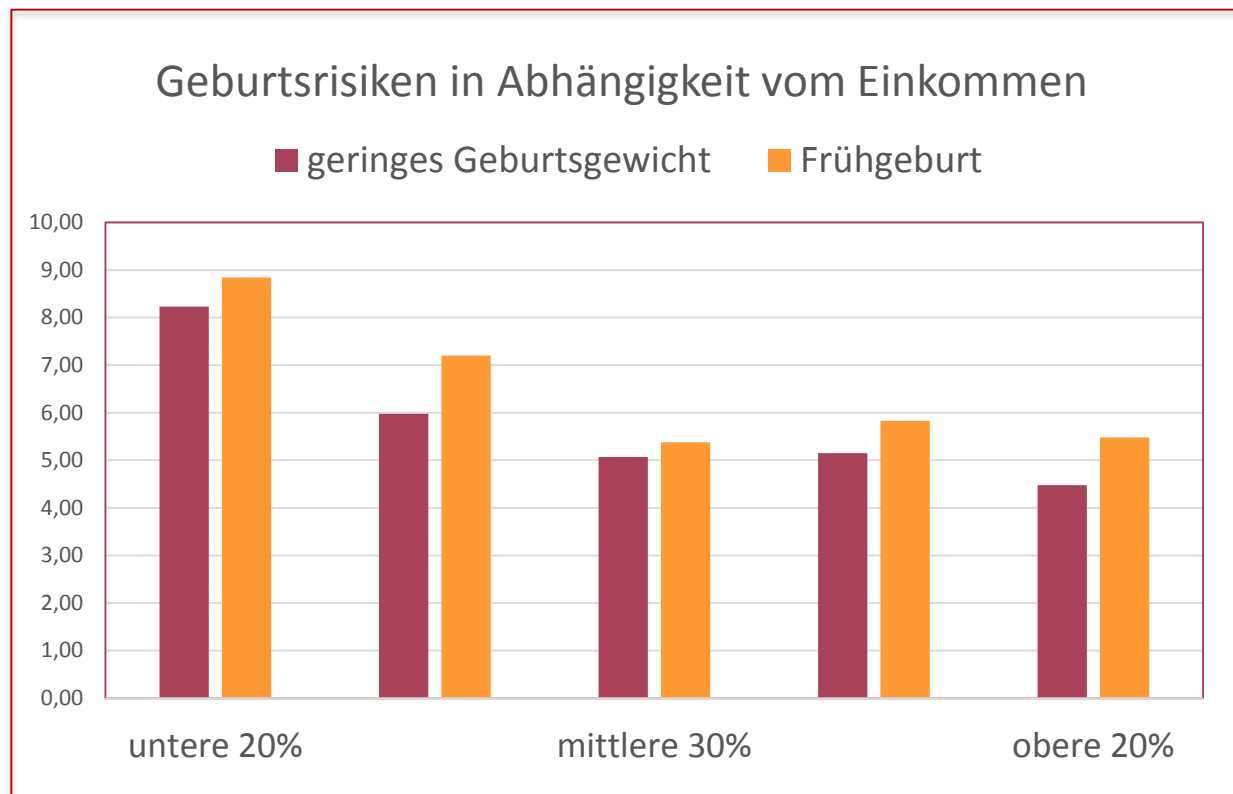
Association of Child Poverty, Brain Development, and Academic Achievement

Nicole L. Hair, PhD; Jamie L. Hanson, PhD; Barbara L. Wolfe, PhD; Seth D. Pollak, PhD (2015)



Armut belastet die Entwicklung von Kindern und Jugendliche auf vielfältige Weise:

- Nachteile für die kognitive Entwicklung und Bildungsverläufe
- **vermehrte Gesundheitsprobleme der Kinder und Jugendlichen.**



(Madden, 2014)

Armut und Gesundheitsverhalten

Lampert & Rosenbrock, 2017

Abb. 2: Frühkindliche Einflussfaktoren der Gesundheit nach Sozialstatus der Familie
Datenbasis: KiGGS Welle 1 2009-12²⁴

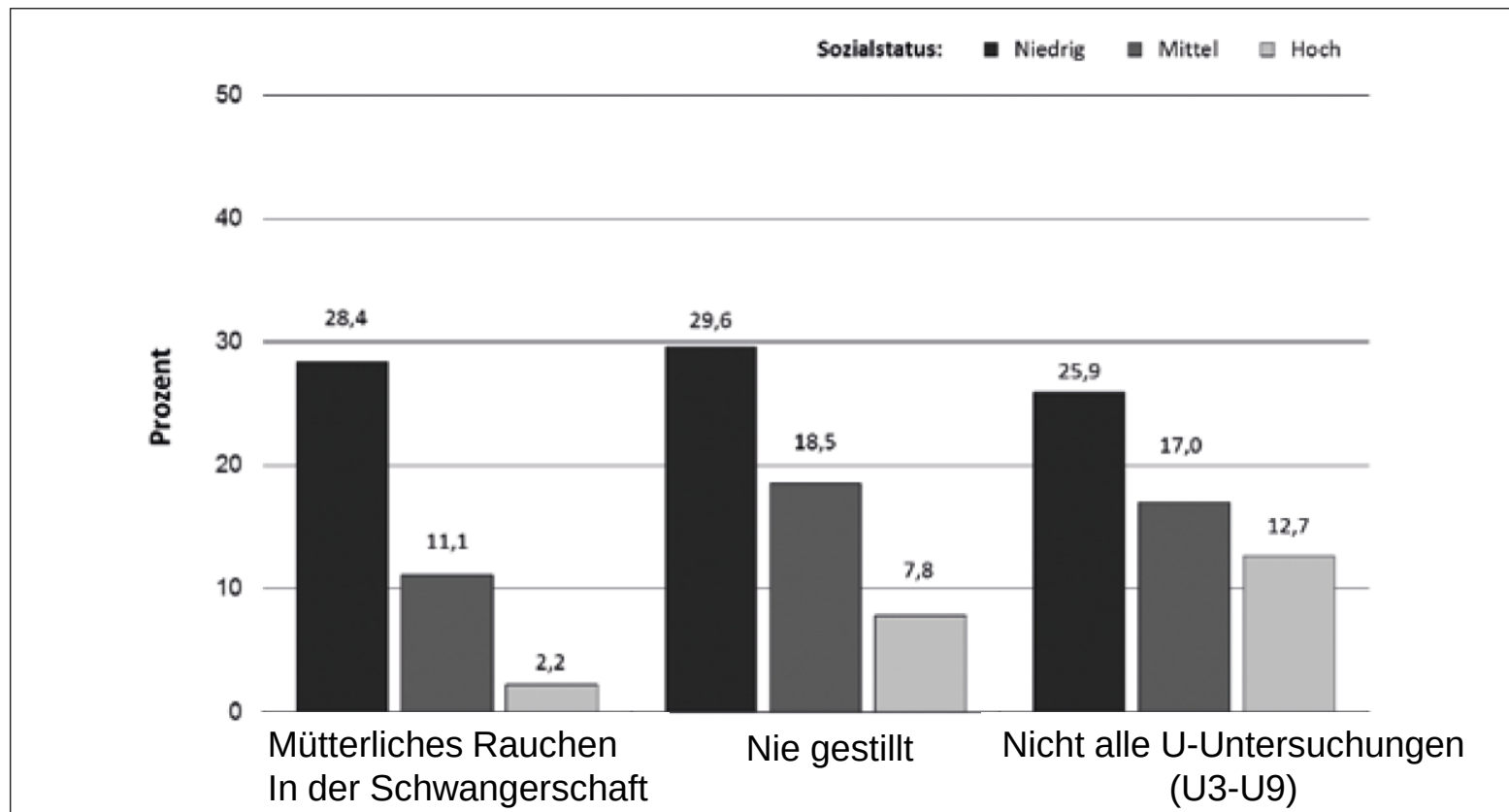
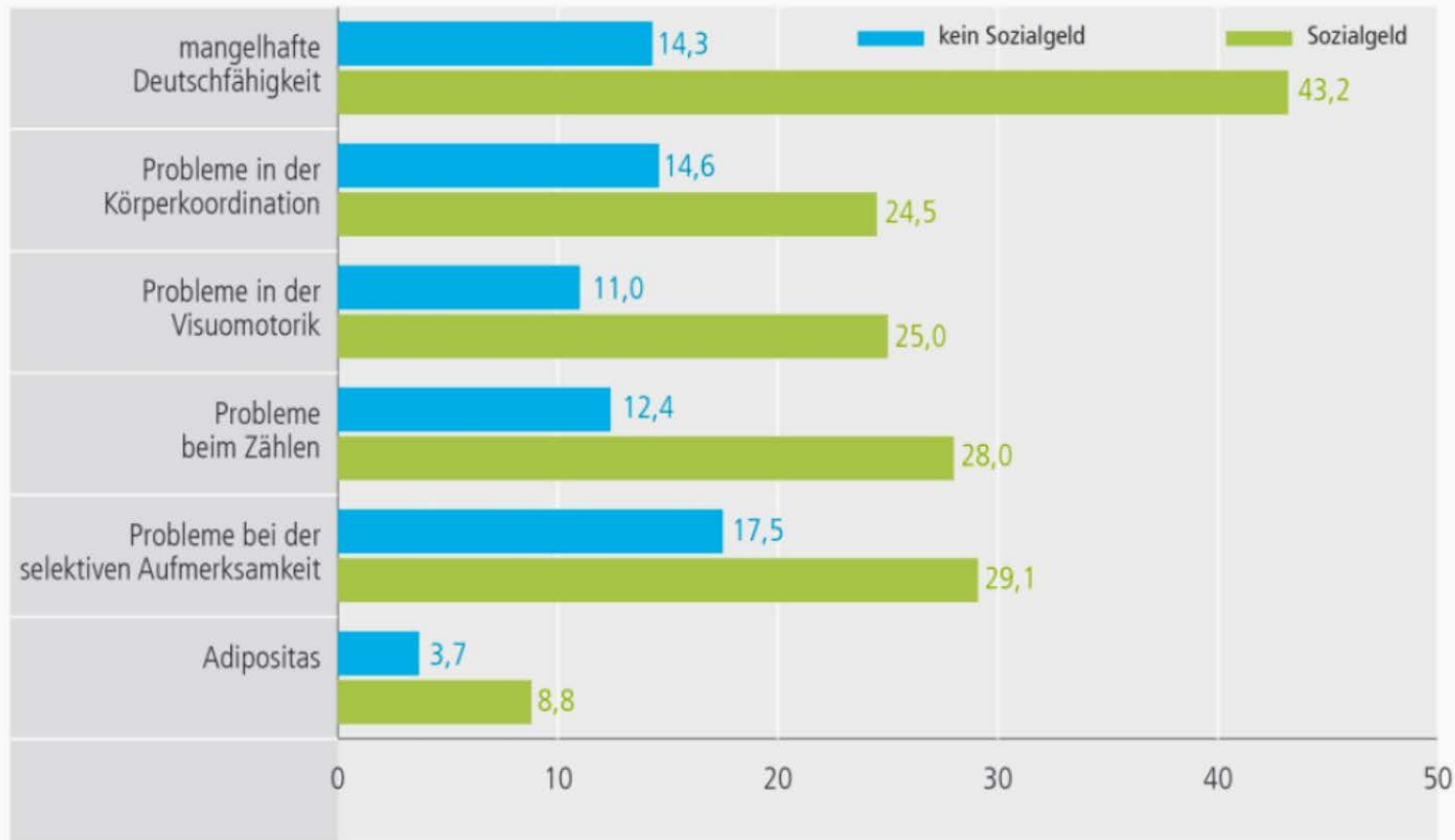


Abbildung 7: Entwicklungsmerkmale von Kindern und Sozialgeldbezug in %



Quelle: Schuleingangsuntersuchung Mülheim an der Ruhr 2009/2010 bis 2012/2013, eigene Berechnung und Darstellung.

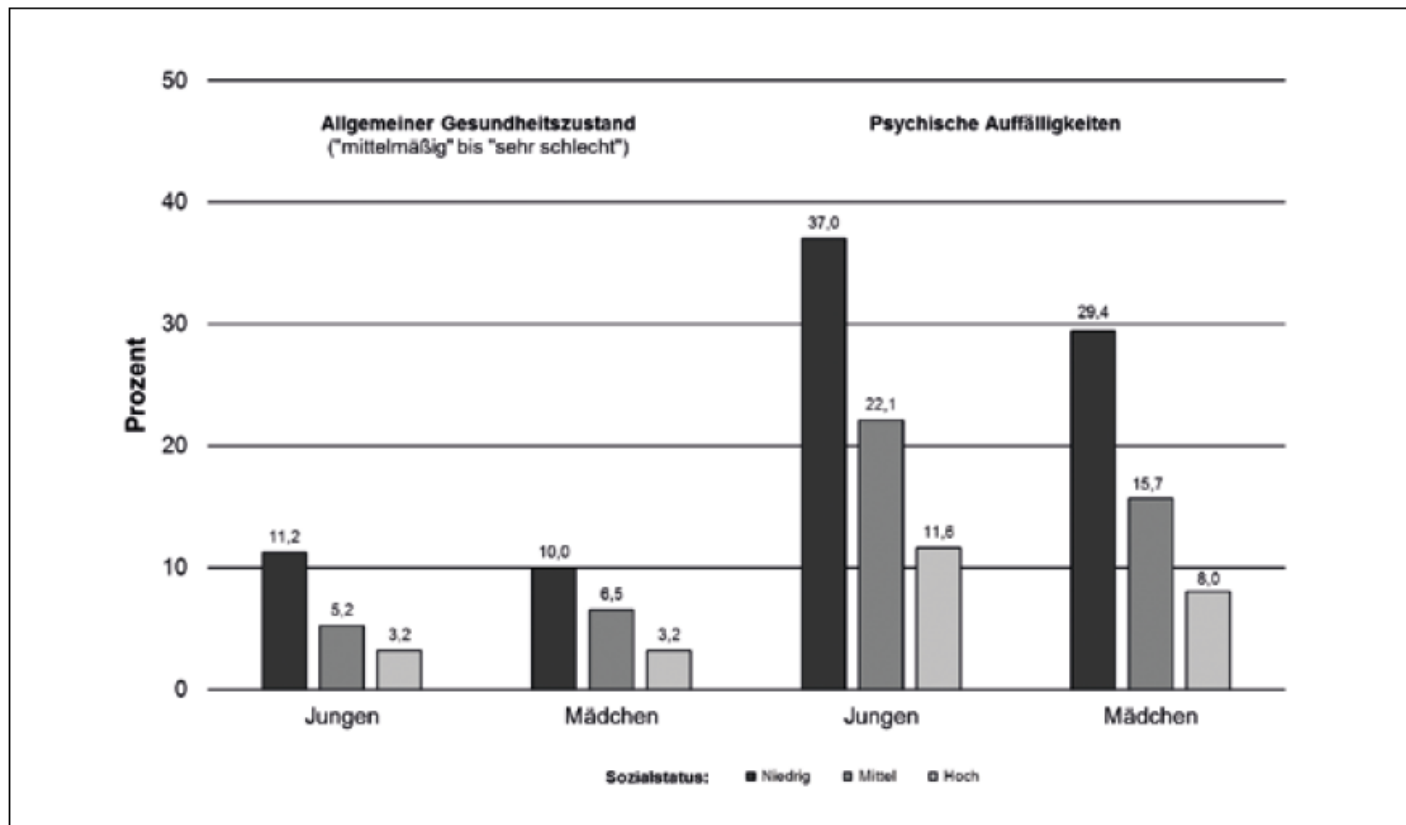
© Bertelsmann Stiftung und ZEFIR 2015, mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds.

Gross & Jehles, 2015

Armut und Gesundheit

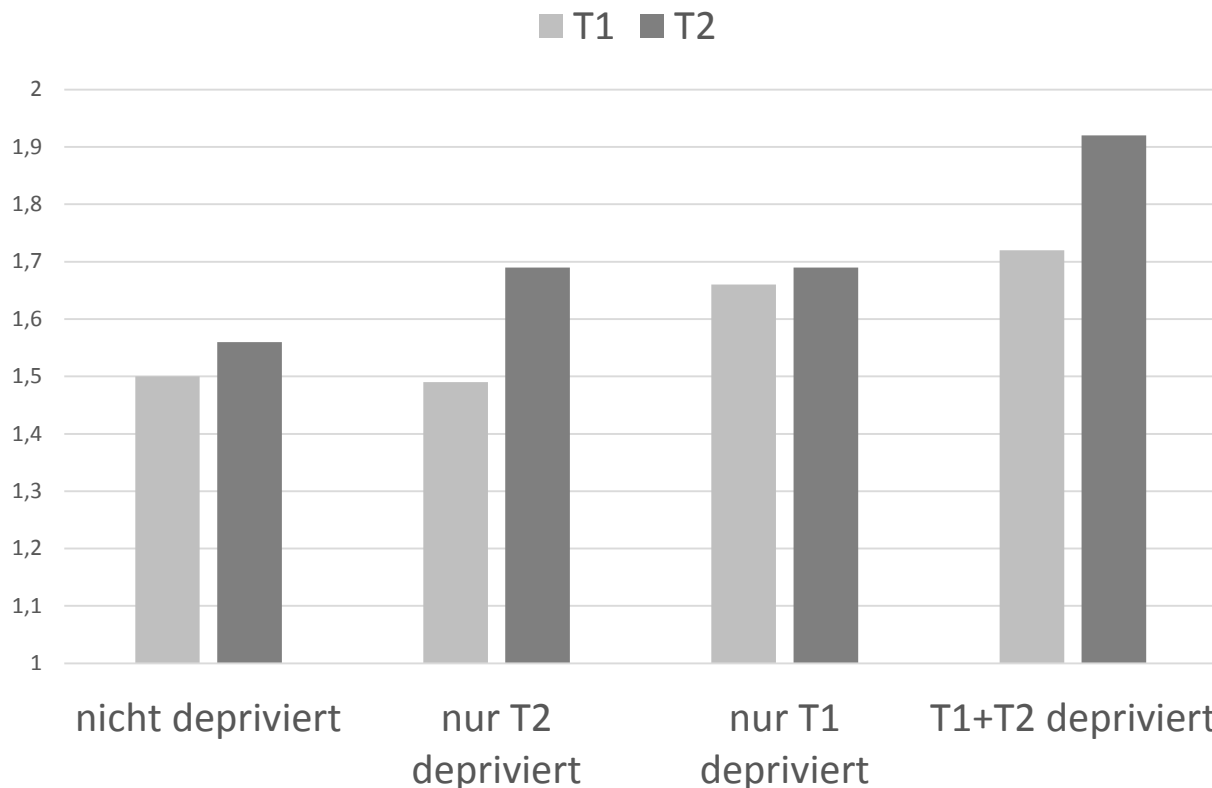
Lampert & Rosenbrock, 2017

Abb. 3: Allgemeiner Gesundheitszustand („mittelmäßig“ bis „sehr schlecht“) und psychische Auffälligkeiten bei 3- bis 17-jährigen Jungen und Mädchen nach Sozialstatus
Datenbasis: KiGGS Welle 1²⁶



Zur Rolle finanzieller Knappheit im Zeitverlauf: Depressivität Jugendlicher

aus nicht deprivierten Familien, „Einsteigern“, „Aussteigern“ und dauerhaft deprivierten Familien



Nicht
Depriviert

„Ein-
steiger“

„Aus-
steiger“

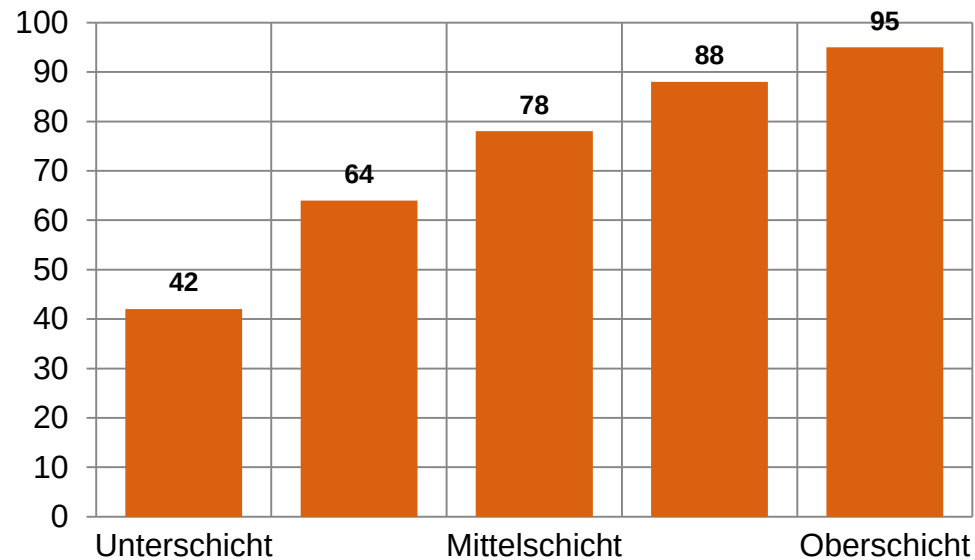
längerfristig
depriviert

(Walper, 2005)

Armut belastet die Entwicklung von Kindern und Jugendliche auf vielfältige Weise:

- Nachteile für die Bildungsverläufe
- vermehrte Gesundheitsprobleme der Kinder und Jugendlichen
- **eingeschränkte soziale Teilhabe, sei es in Vereinen oder in Beziehungen zu Gleichaltrigen**

**Vereinsmitgliedschaft von Kindern (6 bis 11 Jahre)
je nach sozialer Herkunft**



Quelle: Leven/Schneekloth 2010, Datenbasis: World Vision Kinderstudie 2010,
Angaben in Prozent

Übersicht

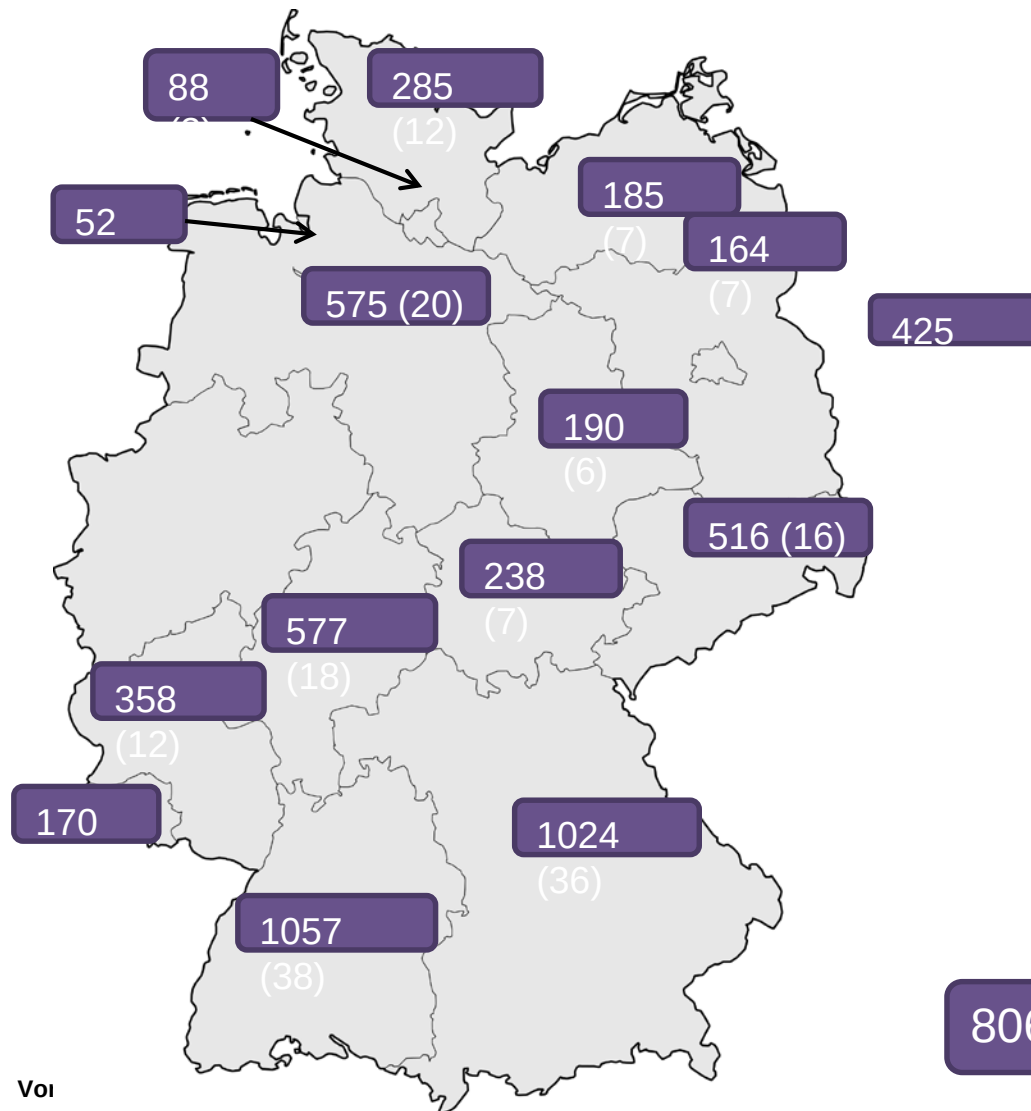
(1) Armut in Deutschland – Wer ist betroffen?

(2) Folgen für die Kinder

(3) Was erklärt diese Folgen? Zur Kumulation von Risikofaktoren und innerfamiliärem Stress bei Armut

(4) Ansatzpunkte für Gegenmaßnahmen und die Inanspruchnahme von Hilfen bei Armut

(5) Fazit



Nationale Hauptstudie

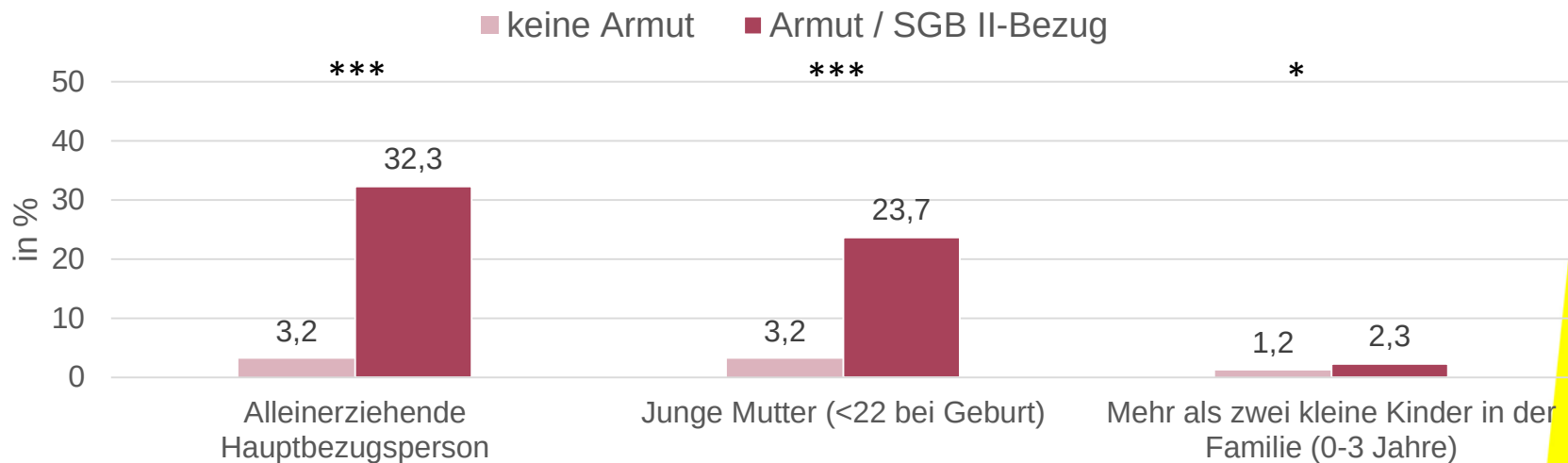
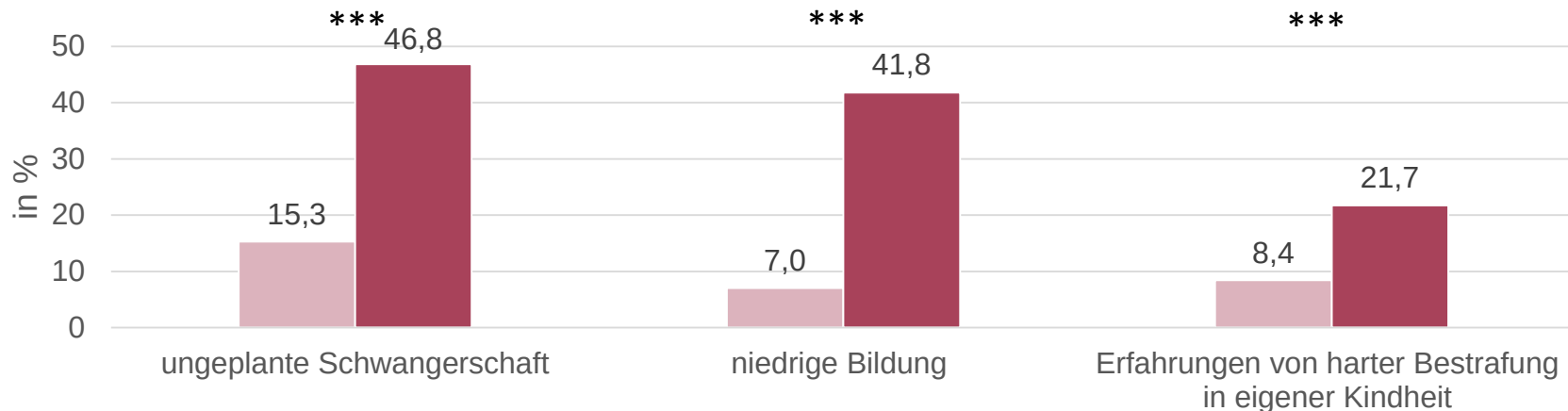
Verteilung der teilnehmenden Familien und Arztpraxen

8063 Familien (271 Arztpraxen)

Armut kommt selten allein. **Vielfach kumulieren in Armutslagen Risikofaktoren, die Eltern und Kinder belasten.**

Befunde der Prävalenz- und Versorgungsstudie (KiD 0-3) des NZFH

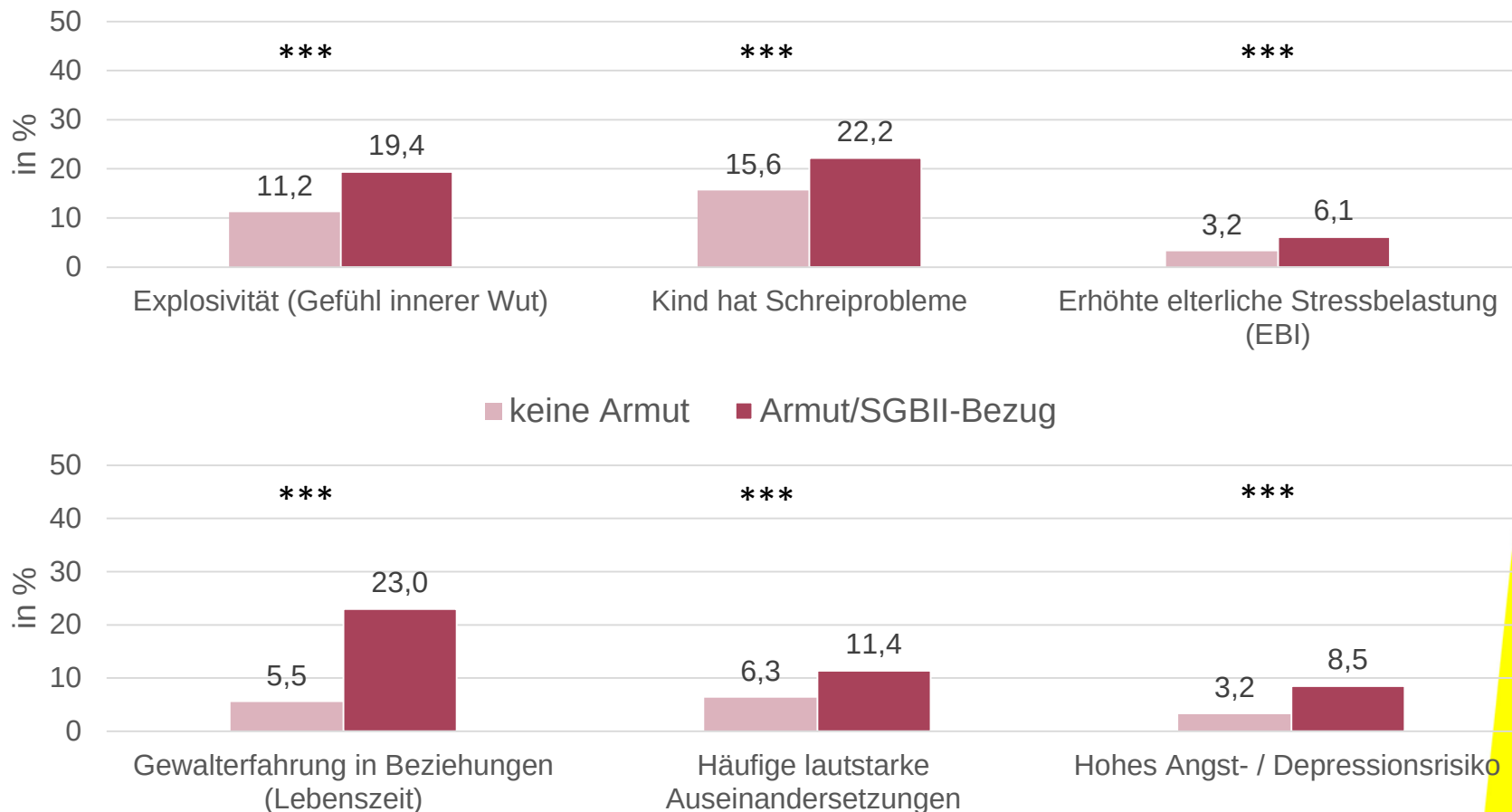
Distale Risikofaktoren nach Armut



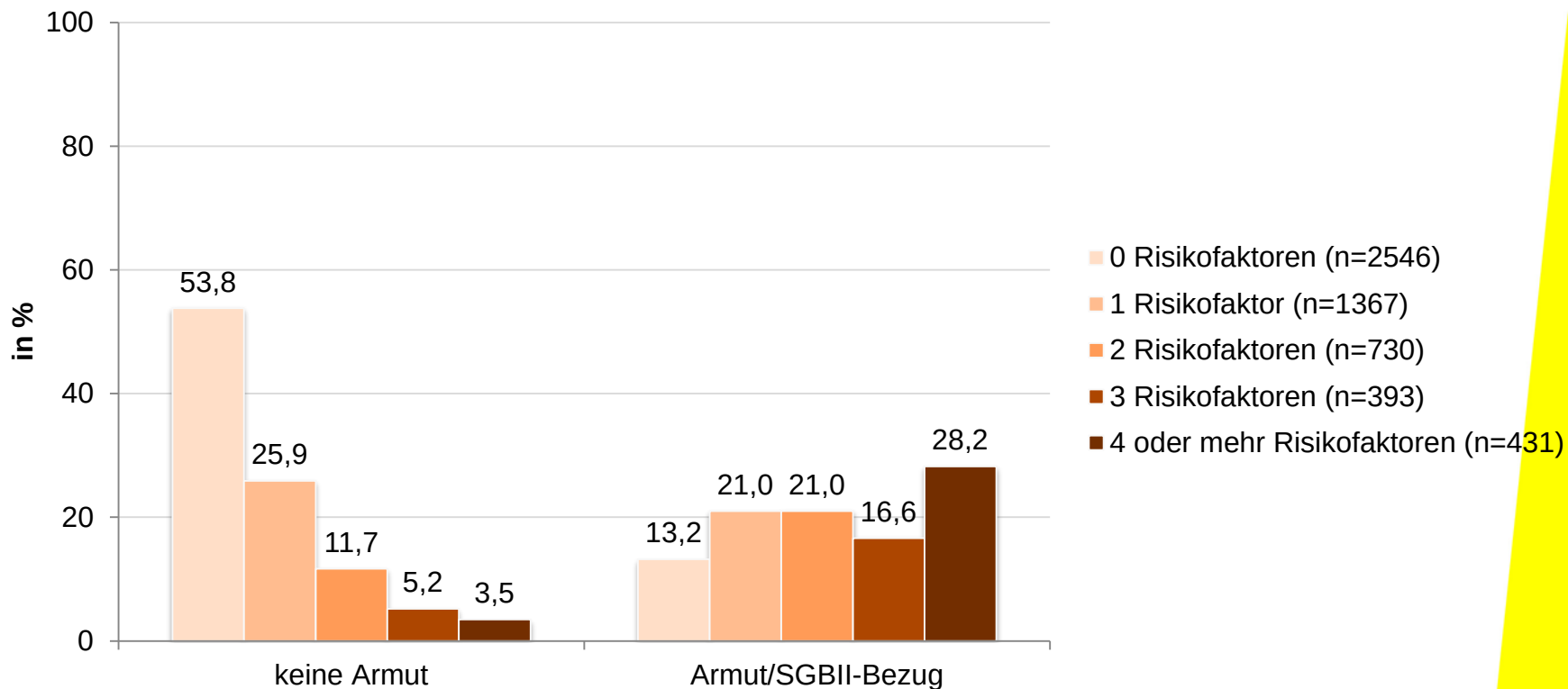
Armuth kommt selten allein. Vielfach kumulieren in Armutslagen Risikofaktoren, die Eltern und Kinder belasten.

Befunde der Prävalenz- und Versorgungsstudie (KiD 0-3) des NZFH

Proximale Risikofaktoren nach Armut



Verteilung von Risikofaktoren* nach Armut (KiD 0-3)



* Auf der Basis von 12 Risikofaktoren [Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie]

Zur Wirkung von Armut:

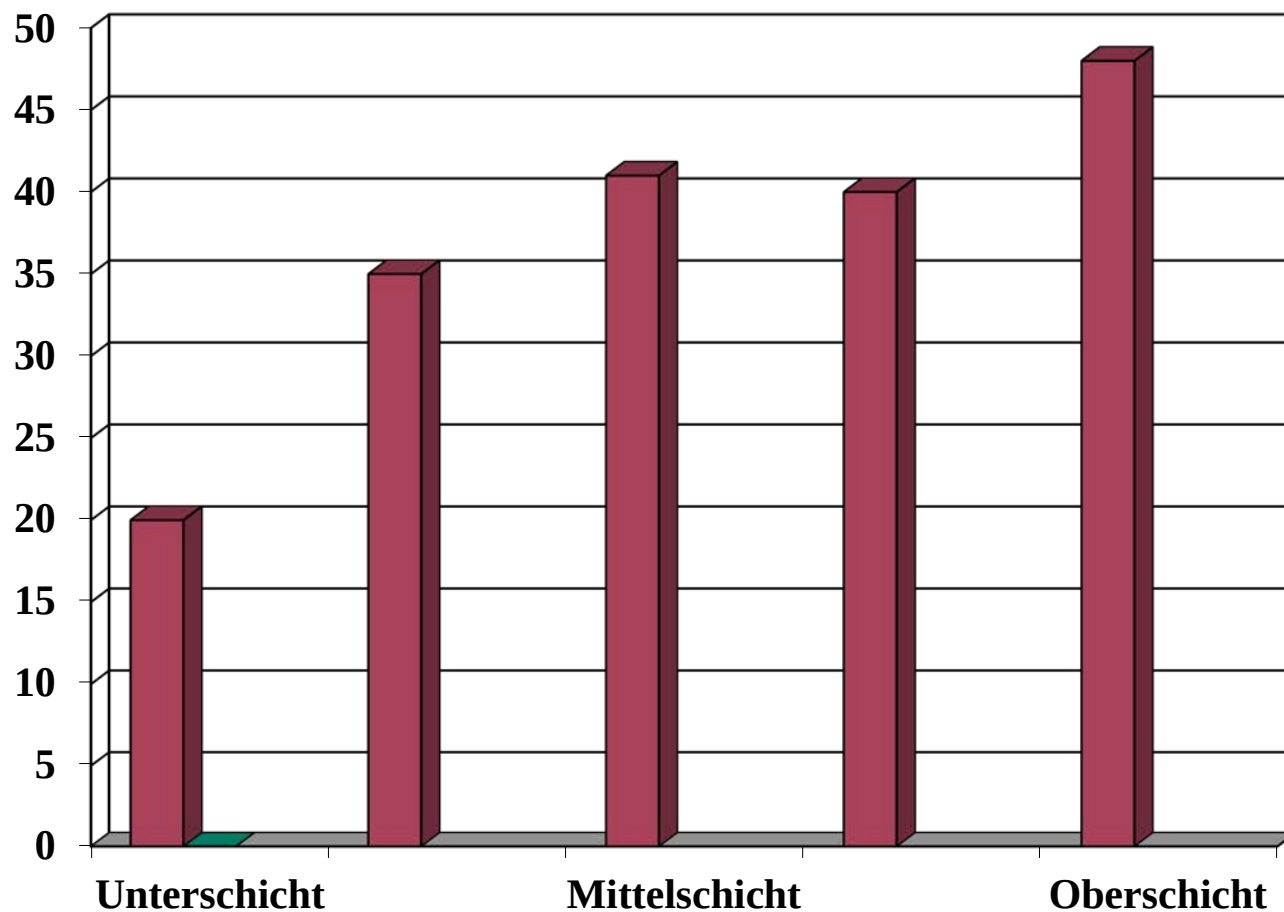


Zur Wirkung von Armut:



Für Kinder und Jugendliche zählen nicht nur die finanzielle Knappheit und der Verzicht auf kostenpflichtige Unternehmungen und Anschaffungen. **Sie leiden auch und vor allem unter Beeinträchtigungen des Familienklimas, die vielfach in Armutslagen entstehen.**

„Bestens mit den Eltern auskommen“ nach sozialer Schichtzugehörigkeit



Quelle:
Shell-Jugendstudie
2006, S. 60

Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern

Bindungsforschung:

Elterliche Feinfühligkeit als Grundlage für sichere Bindung

Bedeutung der Bindungsqualität für sozial-emotionale Kompetenzen und Stressregulation auch im Jugend- und Erwachsenenalter

Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern

Bindungsforschung:

Elterliche Feinfühligkeit als Grundlage für sichere Bindung

Bedeutung der Bindungsqualität für sozial-emotionale Kompetenzen und Stressregulation auch im Jugend- und Erwachsenenalter

Erziehungsforschung:

Vorteile elterlicher Wärme & Kontrolle & Konsistenz

Nachteile: autoritäre Erziehung, Vernachlässigung

Die Qualität der Familienbeziehungen als Dreh- und Angelpunkt für das Wohlergehen von Kindern

Bindungsforschung:

Elterliche Feinfühligkeit als Grundlage für sichere Bindung

Bedeutung der Bindungsqualität für sozial-emotionale Kompetenzen und Stressregulation auch im Jugend- und Erwachsenenalter

Erziehungsforschung:

Vorteile elterlicher Wärme & Kontrolle & Konsistenz

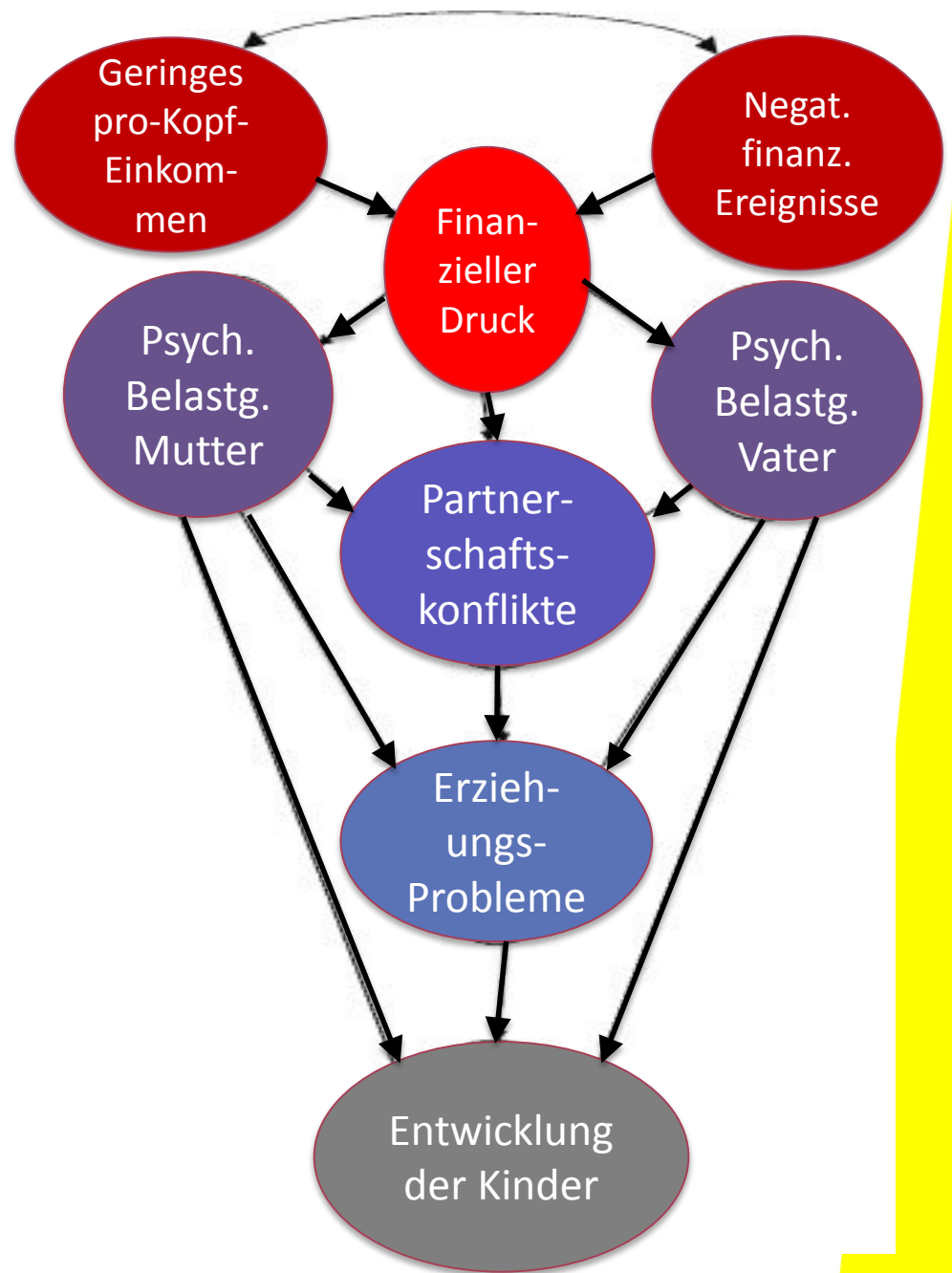
Nachteile: autoritäre Erziehung, Vernachlässigung

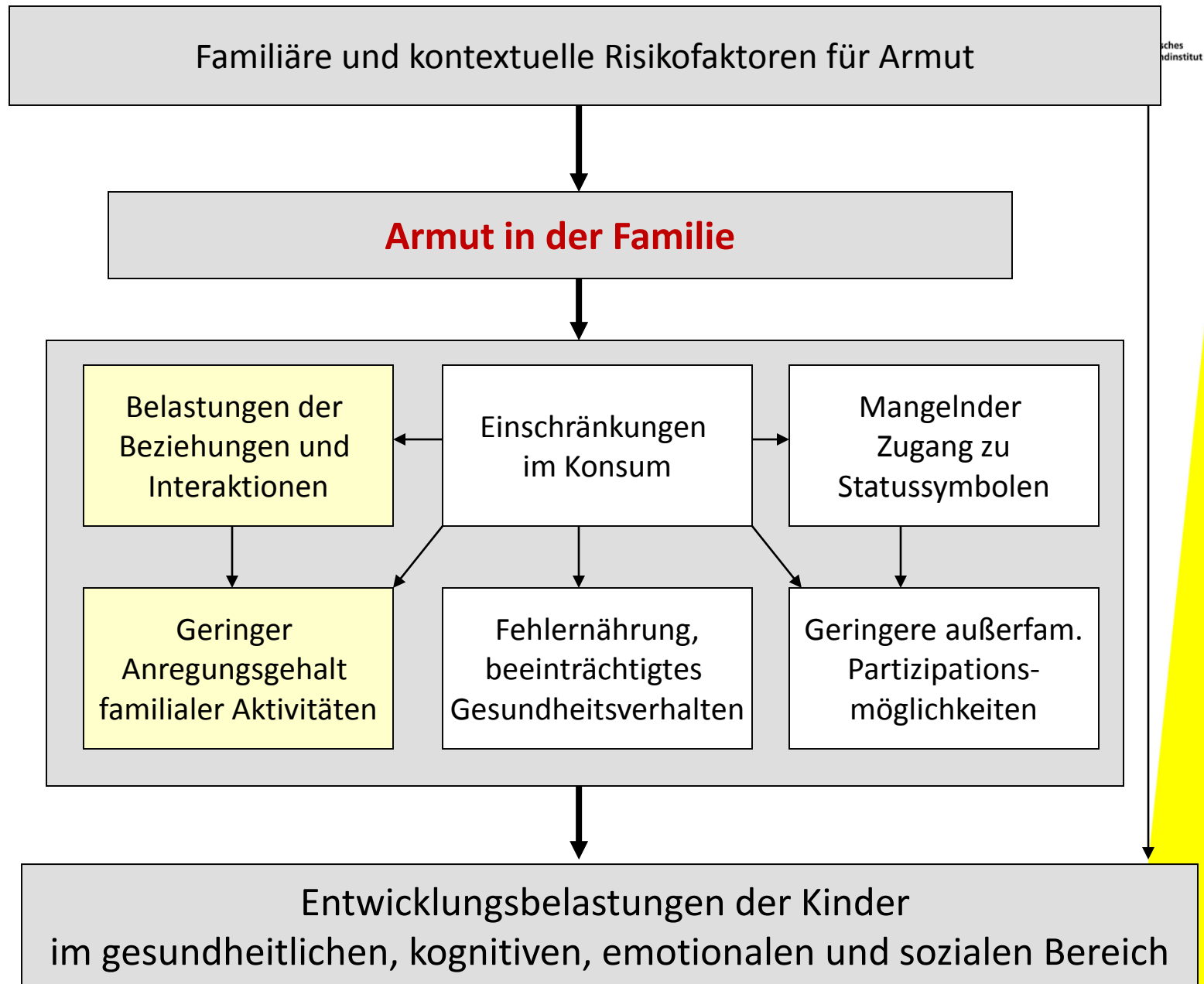
Systemische Perspektiven auf Familie:

Vorteile einer harmonischen Paarbeziehung der Eltern

Bedeutung positiver Generationenbeziehungen

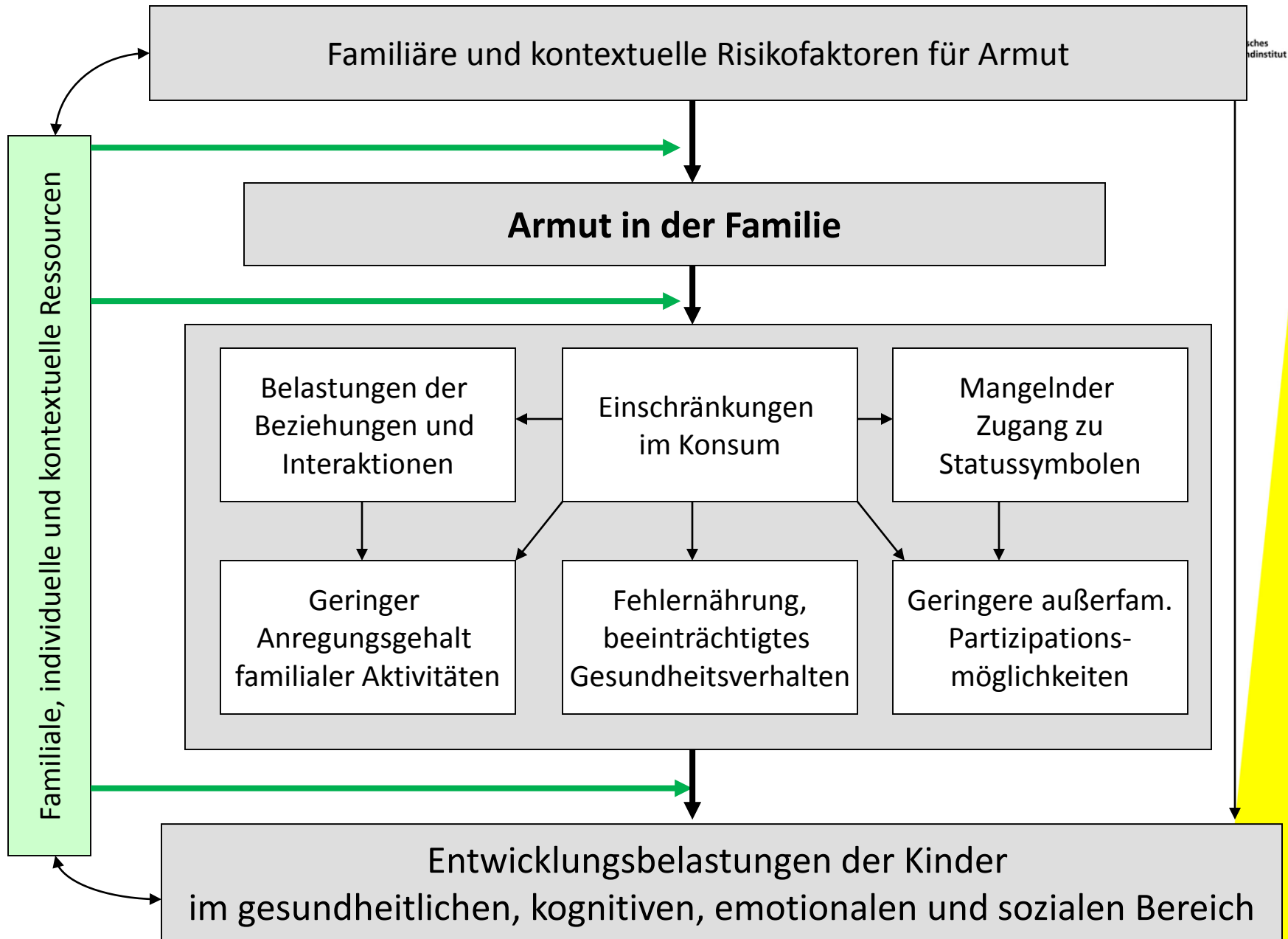
Wie Armut Kinder beeinflusst: Das Familien-Stress-Modell (Conger et al., 2002; 2010)

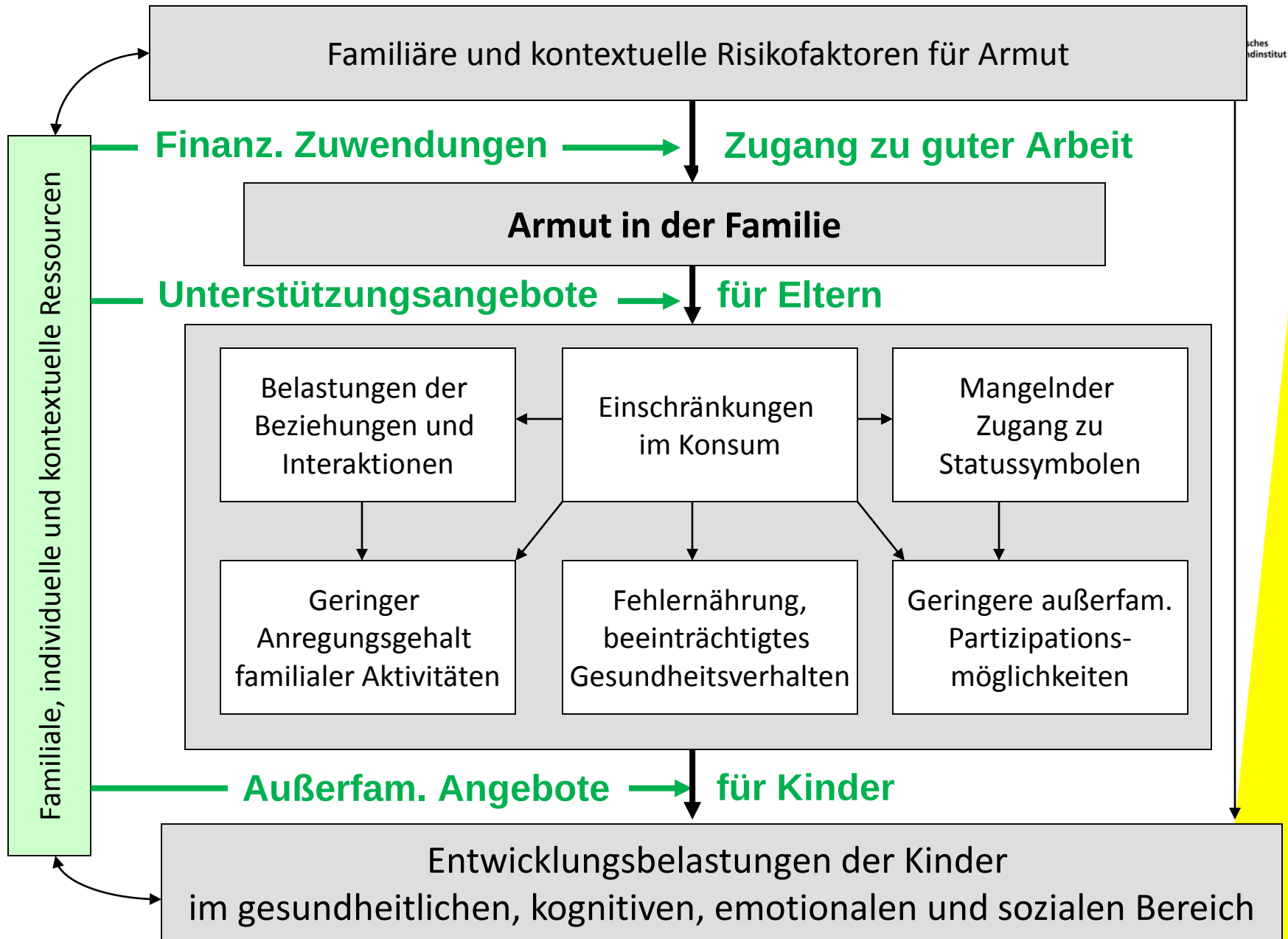




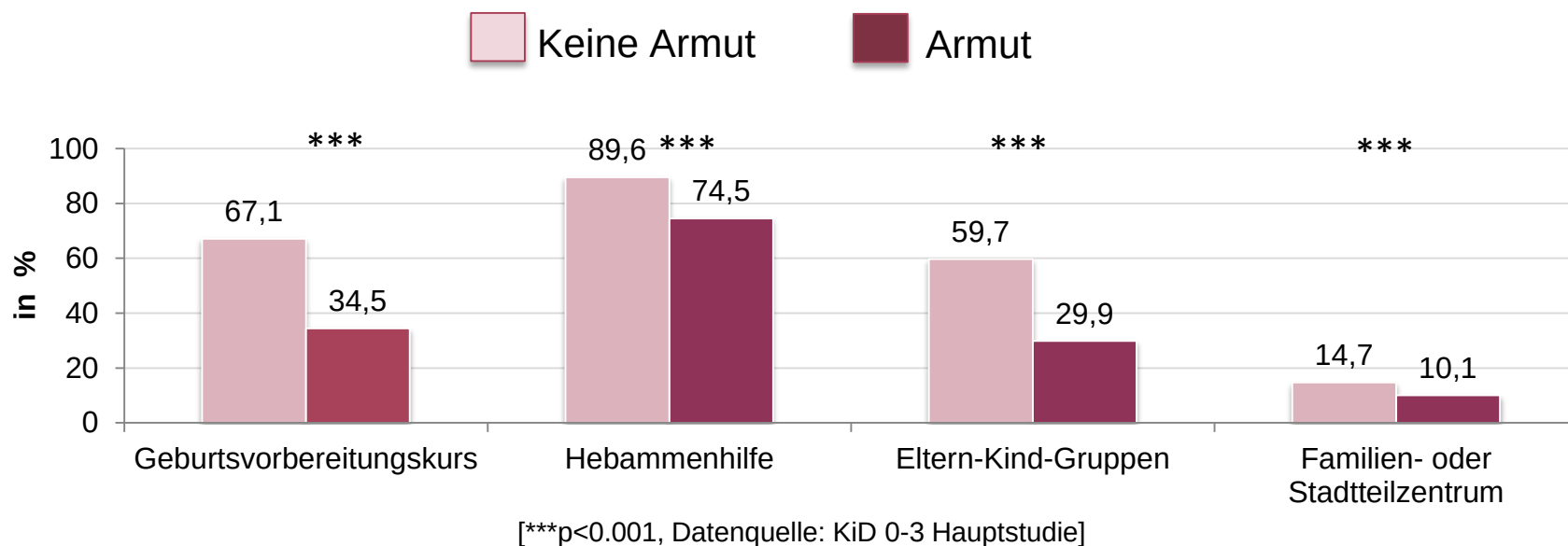
Übersicht

- (1) Armut in Deutschland – Wer ist betroffen?
- (2) Folgen für die Kinder
- (3) Was erklärt diese Folgen? Zur Kumulation von Risikofaktoren und innerfamiliärem Stress bei Armut
- (4) Ansatzpunkte für Gegenmaßnahmen und die Inanspruchnahme von Hilfen bei Armut**
- (5) Fazit





Unterstützungsangebote für Eltern können diese in der Elternrolle stärken, erreichen aber vielfach Familien in Armutslagen weniger gut. An dieser Stelle darf sich die soziale Schere nicht noch stärker öffnen.



Außerfamiliäre Angebote können wesentliche kompensatorische Funktionen übernehmen. Insofern sind Kita und Schule, aber auch Vereine wichtige Kooperationspartner in der Bekämpfung von armutsbedingten Nachteilen der Kinder.

Ohne eine gute Allianz zwischen Elternhaus und Kita oder Schule laufen Anstrengungen der Institutionen oft ins Leere.

Übersicht

- (1) Armut in Deutschland – Wer ist betroffen?
- (2) Folgen für die Kinder
- (3) Was erklärt diese Folgen? Zur Kumulation von Risikofaktoren und innerfamiliärem Stress bei Armut
- (4) Ansatzpunkte für Gegenmaßnahmen und die Inanspruchnahme von Hilfen bei Armut

(5) Fazit

Fazit: Belastungen und Bedarfe

- Ansprüche an Elternschaft sind gestiegen! Damit gewinnen die sozio-ökonomischen, sozialen und personalen Ressourcen der Eltern an Gewicht.
- **Armut** in der frühen Kindheit hat **dauerhaft nachteiligen Einfluss** auf die Entwicklung von Kindern in vielen Bereichen.
- Ausschlaggebend ist die **Kumulation von Risikolagen** in prekären sozio-ökonomischen Lebenslagen → **komplexe Unterstützungs-Leistungen** sind erforderlich
- **Belastung der Familienbeziehungen** sind ein wesentlicher „Transmissionsriemen“ für armutsbedingte Beeinträchtigungen der kindlichen Entwicklung. **Erhöhter Stress** und **mangelnde Anregung** mindern die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder.

Fazit: Belastungen und Bedarfe

- Insofern muss die Prävention von armutsbedingten Belastungen der Kinder auch an einer **Stabilisierung der Eltern** und deren **Stärkung in der Elternrolle** ansetzen.
- Der erfolgreiche **Zugang zu Familien** in prekären sozioökonomischen Lage, die **vertrauensvolle Kooperation** mit ihnen und die **Verfügbarkeit wirksamer Angebote** liegen in öffentlicher Verantwortung.
- **Elternbegleitung** ist ein zentrales Mittel, um auch sozial benachteiligte Familien besser zu erreichen und zu unterstützen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Und Dank an:

Christoph Liel & Simon Lorenz (NZFH)

Kontakt: walper@dji.de

Quellen:

- Abbildung „21 Prozent aller Kinder in Deutschland leben dauerhaft oder wiederkehrend in Armutslagen“, Bertelsmann Stiftung (2017). <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2017/oktober/kinderarmut-ist-in-deutschland-oft-ein-dauerzustand/>
- Abbildung „SGB II-Quote unter Kindern (in Prozent), Dezember 2011-Juni 2017“. WSI Wirtschaftswissenschaftliches Institut. https://www.boeckler.de/wsi_111307.htm#. Düsseldorf: Hans Böckler Stiftung.
- Abbildung „Kinder mit konkreten Armutserleben nach Migrationshintergrund“, Leven/Schneekloth 2010, Datenbasis: World Vision Kinderstudie 2010., <https://paedagogick.de/2018/02/16/kinder-armut-fluechtlinge/>.
- Abbildung „Armut von Familien mit Kindern nach früherer Staatsangehörigkeit (in Prozent)“, WSI Wirtschaftswissenschaftliches Institut. https://www.boeckler.de/wsi_63011.htm
- Abbildung „Armutsgefährdungsquote gemessen am Bundesmedian nach Haushaltstyp in Prozent im Zeitvergleich“, basierend auf den Daten des Statistisches Bundesamtes (2018). Armutsgefährdung. .Armutsgefährdungsquote gemessen am Bundesmedian nach Haushaltstyp in Prozent im Zeitvergleich, https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialberichterstattung/Tabellen/06AGQ_ZVBM_Haushaltstyp.html
- Tabelle “Materielle Entbehrung 2016”. Daten basierend auf European Union Statistics on Income and Living Conditions“, EU-SILC, 2015, S. 42; Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2018/Alleinerziehende/Pressebrochuere_alleinerziehende.pdf?__blob=publicationFile
- Abbildung „Absoluter Mangel in Deutschland: bei Einkommensknappeheit, aber nicht nur“, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/armut-in-deutschland-und-europa-die-vermessung-von-not-und-mangel-a-1176890.html>
- Abbildung „Bildungsaspiration und Armutserleben“ aus Leven/Schneekloth 2010, Datenbasis: World Vision Kinderstudie 2010
- Abbildung “Vokabular in Abhängigkeit von Armutserfahrungen aus [Schoon I1](#), [Jones E](#), [Cheng H](#), [Maughan B](#). (2011). Family hardship, family instability, and cognitive development. J Epidemiol Community Health, 66(8):716-22.

- Nicole L. Hair, PhD; Jamie L. Hanson, PhD; Barbara L. Wolfe, PhD; Seth D. Pollak, PhD (2015). Association of Child Poverty, Brain Development and Academic Achievement, <https://jamanetwork.com/journals/jamapediatrics/fullarticle/2381542> (eigene Darstellung)
- Abbildung "Geburtsrisiken in Abhängigkeit vom Einkommen", Daten aus Madden, D. (2014). The relationship between low birth weight and socioeconomic status in Ireland. Journal of biosocial science. DOI: [10.1017/S0021932013000187](https://doi.org/10.1017/S0021932013000187)
- Abbildung "Association of Child Poverty, Brain Development, ..." aus Lampert, T./Rosenbrock, R. (2017). Armut und Gesundheit. Abbildung 2 „Frühkindliche Einflussfaktoren der Gesundheit nach Sozialstatus der Familie“. In: Paritätischen Gesamtverbandes (Hrsg.) Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland 2017, https://www.isl-ev.de/attachments/article/1726/armutsbericht-2017_aktuell.pdf
- Abbildung „Frühkindliche Einflussfaktoren der Gesundheit nach Sozialstatus...“ aus: Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2017). Menschenwürde ist Menschenrecht. Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland. S. 102. https://www.isl-ev.de/attachments/article/1726/armutsbericht-2017_aktuell.pdf
- Abbildung „Entwicklungsmerkmale von Kindern und Sozialgeldbezug“ von Bertelsmannstiftung 2015, Abbildung unter https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/Projekte/77_Kein_Kind_zuruecklassen/B03g_EntwicklungsmerkmaleKindernSozialgeldbezug.jpg.
- Abbildung „Allgemeiner Gesundheitszustand...“ aus: Der Paritätische (Hrsg.) (2017). Bericht zur Armutsentwicklung in Deutschland. S. 103. https://www.isl-ev.de/attachments/article/1726/armutsbericht-2017_aktuell.pdf
- Abbildung „Zur Rolle finanzieller Knappheit im Zeitverlauf...“ aus Walper, S. (2005). Tragen Veränderungen in den finanziellen Belastungen von Familien zu Veränderungen in der Befindlichkeit von Kindern und Jugendlichen bei? Zeitschrift für Pädagogik, 51, 170-191.
- Abbildung „Vereinsmitgliedschaft von Kindern“ aus Leven/Schneekloth 2010, Datenbasis: World Vision Kinderstudie 2010.
- Abbildungen NZFH: <https://www.fruehehilfen.de/forschung/>
- Ilona Renner/ Nationales Zentrum Frühe Hilfen (2016). Abbildung „Verteilung der teilnehmenden Familien und Arztpraxen“. In: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.) Prävalenz- und Versorgungsstudie (KiD 0-3). https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Renner_Vortrag_KiD_0_3_Praevalenzforschung_2016.pdf
- Abbildung „Bestens mit den Eltern auskommen“ nach sozialer Schichtzugehörigkeit. Basis der Daten der Shell-Jugendstudie 2006, S. 60
- Conger, Conger & Martin (2010). Socioeconomic Status, Family Processes, and Individual Development. J Marriage Fam. 2010 Jun; 72(3): 685–704.
- Conger, Wallace, Sun, Simons, McLloyd & Brody (2002). Economic pressure in African American families: a replication and extension of the family stress model. [Dev Psychol.](https://doi.org/10.1037/0012-1649.38.2.179) 2002 Mar;38(2):179-93.